

Zusammenfassung:

Patall, Cooper & Robinson (2008):

The Effects of Choice on Intrinsic Motivation and Related Outcomes: A Meta-Analysis of Research Findings

1. Theoretische Grundlagen

Intrinsische Motivation

- Motivation ist auf ein inneres Motiv zurückzuführen
- Motivation ist nicht auf externe Belohnung gerichtet, sondern würde durch eine solche sogar geschwächt werden
- Tätigkeiten werden um ihrer selbst Willen ausgeführt, eigene kognitive und affektive Prozesse stellen die Belohnung dar

Selbstbestimmungstheorie (Deci, 1980; Ryan & Deci, 2000)

- Selbstbestimmung: Nutzen des eigenen Willens
 - 3 fundamentale psychische Grundbedürfnisse:
Autonomie, Kompetenz, Verbundenheit
 - unterliegen der intrinsischen Motivation
 - der soziale Kontext kann diese Bedürfnisse befriedigen (Anstieg der intrinsischen Motivation) oder vernachlässigen (verminderte intrinsische Motivation)
 - Anbieten von Wahlmöglichkeiten steigert Gefühl von Autonomie
- Ansatz zur Erklärung des Zusammenhangs zwischen Wahlmöglichkeit und Motivation

Ego-Depletion ("Ich-Erschöpfung", Baumeister)

- Aspekt des selbstregulatorischen Verhaltens
- Willenskraft, Selbstkontrolle = kognitive Ressource
- wiederholte Beanspruchung führt zu einer Verminderung dieser Ressource
 - Fähigkeit zur Selbstkontrolle & Willenskraft lassen nach
 - das Treffen von Entscheidungen ist eine Form der Selbstregulation und kann zur „Ich-Erschöpfung“ führen

2. Methodik

Meta-Analysen

Generell:

- Zusammenfassung und Analyse der Ergebnisse mehrerer bereits durchgeführter Studien anhand statistischer Verfahren

Bei dieser Analyse:

- 41 Studien, die den Effekt von Wahlmöglichkeiten auf die intrinsische Motivation und ähnliche Maße untersuchten
- Studien wurden zwischen 1974 und 2004 veröffentlicht
- Erwachsene und minderjährige Probanden
- Stichprobengrößen variierten von 19 bis zu 186 Probanden

Kriterien

Die in die Meta-Analyse aufgenommenen Studien mussten folgende Kriterien erfüllen:

1. Manipulation von Wahlmöglichkeiten
(Probanden in der experimentellen Gruppe erhalten Wahlmöglichkeiten bezüglich der ihnen gestellten Aufgabe, Kontrollgruppe erhält keine Wahlmöglichkeiten)
2. Messung der intrinsischen Motivation und eventuell ähnlicher Maße
3. Mindestens jeweils eine experimentelle Gruppe und Kontrollgruppe
4. Durchführung der Studie an einer normalen Population in Nordamerika
(die Kriterien erfüllende Studien wurden hauptsächlich in den USA und Kanada durchgeführt – Berücksichtigung der Ergebnisse aus anderen Ländern würde zu einer verminderten Reliabilität führen)

Verschiedene Maße intrinsischer Motivation

1. Rückkehr und Verharren bei der bestimmten Aktivität im Anschluss an die experimentelle Phase
 - a. 81% - Messung der Zeit, die mit der Aktivität verbracht wurde
 - b. 19% - Messung des Anteils an Probanden, die überhaupt zur Aktivität zurückkehrten
2. Selbstbericht

Abhängige Maße neben der intrinsischen Motivation

- Bemühung (Selbstbericht)
- Durchführung der Aufgabe (Leistung, Menge der gelösten Aufgaben,...)
- nachfolgendes Lernen
- wahrgenommene Kompetenz (Selbstbericht)
- Zufriedenheit mit der Aufgabe (Selbstbericht)
- Vorliebe für Herausforderung (behavioral – Wählen einer schwierigeren Aufgabe)
- Druck und Anspannung (Selbstbericht)
- Kreativität (Originalität, Angemessenheit der Gedanken)

3. Hypothesen / Vorhersagen der Autoren

1. Wahlmöglichkeiten werden einen positiven allgemeinen Effekt auf die intrinsische Motivation und die anderen Maße haben.
2. Der Effekt von Wahlmöglichkeiten wird durch eine moderate Anzahl an Optionen und Wahlmöglichkeiten optimiert werden.
(zu wenige → Gefühl von Autonomie nicht gegeben, zu viele → ego-depletion)
3. Belohnungen werden den positiven Effekt von Wahlmöglichkeiten aufheben.
4. Der positive Effekt von Wahlmöglichkeiten wird im Vergleich mit den strengsten Kontrollgruppen (Probanden sind sich darüber bewusst keine Wahlmöglichkeiten zu haben bzw. diese werden ihnen explizit verweigert) am deutlichsten sein.
5. Der Effekt wird bei „matched-design“-Studien kleiner sein, bei denen so manipuliert wird, dass eine bestimmte Variante gewählt wird.

4. Ergebnisse

Moderator-Tests:

Effekt war am größten:

- a) bei eher irrelevanten Wahlmöglichkeiten
(im Vergleich zur Wahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Aktivitäten, Varianten einer Aufgabe, Belohnungen)
- b) wenn 3 bis 4 Wahlmöglichkeiten aufeinander folgten
- c) wenn Belohnungen nicht nach der Manipulation durch Wahlmöglichkeiten gegeben wurden
- d) wenn man die Probanden mit Wahlmöglichkeiten mit denen in der Kontrollgruppe mit der strengsten Kontrolle verglich
- e) wenn man die Kinder mit den erwachsenen Probanden verglich
- f) bei experimentellen Designs mit einer klaren Trennung zwischen Wahlmöglichkeitsbedingung und Kontrollbedingung
- g) wenn das Experiment im Labor durchgeführt wurde und im Rahmen eines natürlichen Settings stattfand

→ Wahlmöglichkeiten können einen positiven allgemeinen Effekt auf die intrinsische Motivation und andere mit ihr in Beziehung stehende Maße (Bemühung, Durchführung der Aufgabe, wahrgenommene Kompetenz und Vorliebe für Herausforderung) haben.

→ Die Ergebnisse der Maße von Kreativität und Zufriedenheit entsprachen in ihrer Tendenz den Vorhersagen, waren aber nicht statistisch signifikant.

→ Kein beobachteter Effekt bezüglich Anspannung und Druck, kleiner positiver Effekt bezüglich des nachfolgenden Lernens